

Der Heilige Geist möchte in meinem Körper leben und durch mich Gott ehren und Menschen würdigen.

God to go

Herzlich willkommen zum Pfingstsonntag. Das Pfingstwochenende bietet sich an, um unterwegs zu sein. Wenn wir als Familie unterwegs sind, dann ist es schon fast Tradition, dass Mirjam und ich uns einen Coffee to go, einen Kaffee zum Mitnehmen, gönnen. So können wir auf der Zug- oder Autofahrt einen Kaffee genießen und erhalten einen zusätzlichen Energieschub. Leider sind der Genuss und die Energie jeweils schnell vorbei. Ganz anders ist es mit God to go, Gott zum Mitnehmen. Wir glauben, dass Gott schon seit allen Zeiten überall gegenwärtig ist. Wohin wir auch gehen, Gott ist schon da. Doch seit dem ersten Pfingsten will Gott als Heiliger Geist sogar in unserem Körper wohnen. God to go, Gott zum Mitnehmen. Und dieser Genuss und diese Energie ist nicht von kurzer Dauer wie ein Coffee to go. Der Heilige Geist möchte für immer in meinem Körper leben und durch mich Gott ehren und Menschen würdigen, sie wertschätzen und unterstützen. Was das auch in Bezug auf Körperlichkeit und Sexualität bedeutet, davon handelt die heutige Predigt.

Unser Körper als Tempel des Heiligen Geistes

Doch wer ist der Heilige Geist? Er ist eine der drei Personen der göttlichen Dreieinigkeit und somit ein Teil Gottes. Er ist die Kraft Gottes, die Leben schafft und es erhält. Im Alten Testament, also der Zeit vor Jesus, wirkte er nur in und durch wenige Menschen. Der Prophet Jesaja verheißt, dass Jesus kommen wird und schreibt in **Jesaja 11,2: Der Geist des HERRN wird auf ihm ruhen, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor dem HERRN.** Der Prophet Hesekiel beschreibt ca. 600 Jahre vor dem ersten Pfingsten, dass Gott den Menschen seinen Geist schicken wird, um Gott zu ehren und Menschen zu würdigen. Seit dem ersten Pfingsten erhalten alle den Geist Gottes, die an den dreieinigen Gott glauben. Der Heilige Geist als God to go – Gott zum Mitnehmen. Aber er ist und bleibt Gott und nicht ein Kaffee, mit welchem man machen kann, was man will. Und der Heilige Geist hat Ansprüche an seine Bleibe. Paulus, der wichtige Lehrer des jungen Christentums, schreibt dazu im **1. Korintherbrief 6,19 & 20: Erinnert ihr euch daran, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Gott hat euch den Heiligen Geist geschenkt und er wohnt in euch. Ihr gehört nicht mehr euch selbst. Gott hat euch freigekauft, damit ihr ihm gehört. Lebt so, dass ihr Gott mit eurem Körper ehrt.**

In diesen Versen stecken wunderbare Zusagen: Dein Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes. Nicht ein Schuppen oder Haus. Ein Tempel, ein wunderschönes Heiligtum, weil er von Gott geschaffen ist. Gott hat dich vom Bösen freigekauft und du darfst seiner himmlischen Familie angehören. Dein Körper ist nie zu dick oder zu dünn, zu jung oder zu alt, zu sportlich oder zu unsportlich, dass du Gott damit nicht ehren könntest. Jede und jeder von uns kann Gott mit ihrem oder seinem Körper ehren. Und der Heilige Geist hilft uns sogar, Gott zu ehren und Menschen zu würdigen: **Gott verändert uns durch seinen Geist, damit wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.**
2.Korinther 3, 18

Gott mit dem Körper ehren und Menschen würdigen

Was bedeutet es konkret, Gott mit dem Körper zu ehren? Hier kommt wieder der wichtigste Tipp von Gott ins Spiel: Wie heisst der nochmals? **Gott, die Menschen und uns lieben bzw. ehren (Lukas 10,27).**

Gott: Unser Körper kann Gott auf kreative Art und Weise ehren und preisen: Beten, Schreiben, Gestalten, Musizieren, Tanzen, usw. Psalm 150 spricht davon. Dabei stehen nicht wir und unser Körper im Zentrum, sondern Gott. In der Predigt vom 15. Oktober habe ich darüber gesprochen, wie wir mit unserer Kreativität Gott ehren können. Aber Paulus geht noch einen Schritt weiter. Wir sollen Gott nicht nur in der Stillen Zeit, im Gottesdienst oder anderen Kirchenanlässen ehren. Paulus schreibt in **1. Korinther 10, 31: Tut alles zur Ehre Gottes.** Alles ist ziemlich viel und ziemlich herausfordernd. Aber auch dieser Vers beinhaltet eine Zusage: Wir können Gott durch den Heiligen Geist mit fast allem ehren. Stell dir eine Tätigkeit vor, die du nicht gerne tust. Hast du eine? Vielleicht WC putzen oder Steuererklärung ausfüllen. Sogar damit kannst du Gott ehren. Du darfst Gott bitten: Hilf mir, dass ich diese unbeliebte Tätigkeit freudig zu deiner Ehre machen kann.

Menschen: Wir ehren Gott, indem wir anderen Menschen etwas Gutes tun. Eine Ermutigung, ein Handschlag, eine Umarmung, körperliche Arbeit,... würdigt den Menschen und ehrt Gott. Jesus sagt dazu in Matthäus 25: **Was ihr für einen Menschen getan hast, das habt ihr für mich getan. Denn als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben. Als ich Durst hatte, bekam ich von euch etwas zu trinken. Ich war ein Fremder bei euch, und ihr habt mich aufgenommen. Ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war krank, und ihr habt für mich gesorgt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.**

Uns: Natürlich ehrt es Gott auch, wenn wir seinen Tempel, also unseren Körper achten und pflegen. Dazu gehört ausgewogen essen, uns genug bewegen und Suchtmittel meiden. Wir dürfen den Tempel auch mit schöner Kleidung schmücken. Von einem gesunden und schönen Körper profitieren wir persönlich, aber auch andere haben etwas davon. Doch wir leben in einer Zeit des Gesundheits-, Schönheits- und Selbstoptimierungswahns. Ganz nach dem Motto: Mein Körper ist mein Projekt. Viele Menschen investieren extrem viel Zeit, Energie und Geld in die Verbesserung, Verschönerung und mediale Darbietung ihres Körpers. Wozu verschönern sie ihren Tempel? Selten für den Heiligen Geist. Eher für das

eigene Ego. Sie wollen zu den Gesundesten, Schönsten oder Stärksten gehören und als das wahrgenommen und bewundert werden. Dabei werden sie getrieben von übertriebenen Schönheitsidealen, die sie trotz aller Mühen nie ganz erreichen. Was können die Folgen davon sein, wenn sich alles nur um den eigenen Körper dreht? Man ist nie zufrieden mit dem Körper, überstrapaziert und schädigt ihn. Und man wird einsam, weil man der Selbstoptimierung auch Beziehungen unterordnet. Beziehungen müssen dem eigenen Ego dienen.

Was Gott entehrt und Menschen entwürdigt

Wer seinen Körper nur als Tempel seiner Bedürfnisse sieht, steht in der Gefahr, Gott zu entehren und andere Menschen zu entwürdigen. Wir sind uns gewohnt, dass wir heute einen Gegenstand bestellen und ihn morgen erhalten. Oder bei digitalen Angeboten sind unsere Wünsche nur wenige Klicks entfernt. Manche leben auch ihre Sexualität so. Warten war gestern, man will die Sexualität hier und jetzt ausleben. Dabei geht vergessen, dass Gott die Sexualität als etwas Heiliges und Nachhaltiges geschaffen hat. Sex wurde zum schnellen Konsumgut, wodurch viele Menschen entwürdigt werden: Frauen werden als Objekte missbraucht. Kinder entstehen ungewollt und müssen ohne Vater aufwachsen. Da Sex nicht nur von der Ehe, sondern durch die Pornografie von persönlicher Beziehung überhaupt abgetrennt wurde, sind viele Menschen einsam. Wer Menschen entwürdigt, sie benachteiligt oder ausnützt entehrt auch Gott.

Sexuelles Fehlverhalten und sexuelle Missbräuche waren und sind leider auch innerhalb der Kirche keine Seltenheit. Sie hinterlassen nicht nur tiefe Wunden bei den Opfern, sondern schädigen den Ruf der Kirche nachhaltig und führen zu massenhaften Kirchenaustritten. Doch schon Paulus schrieb in 1.Korinther 6, 9: **Weder Ungerechte noch sexuell Unmoralische noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden in Gottes Reich kommen.** Mit diesen krassen Worten richtete sich Paulus dazumal an griechische oder römische Männer, die ihre Sexualität oft übergriffig auslebten. Frauen, Sklaven und Kinder waren den Männern meist schutzlos ausgeliefert. Von Einvernehmlichkeit und «Nur ein Ja ist ein Ja» war bei den griechischen oder römischen Männern keine Spur. Paulus und andere Christen setzten sich für den Schutz von Frauen, Sklaven und Kindern ein. Und auch für den Selbstschutz der Männer: **Hütet euch vor ausserehelichem Sex!** Oder wörtlich: **Flieht vor der Hurerei! Denn mit keiner anderen Sünde vergeht man sich so sehr am eigenen Körper wie mit sexuellem Fehlverhalten. 1.Korinther 6, 18** Und Paulus fährt mit den Versen weiter, die wir bereits gehört haben: **Erinnert ihr euch daran, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Gott hat euch den Heiligen Geist geschenkt und er wohnt in euch. Ihr gehört nicht mehr euch selbst. Gott hat euch freigekauft, damit ihr ihm gehört. Lebt so, dass ihr Gott mit eurem Körper ehrt. 1. Korintherbrief 6,19 & 20** Paulus erklärt den Körper als Tempel des Heiligen Geistes somit ganz bewusst als positiven Gegenpol zum Körper als Ort für sexuelles Fehlverhalten. Und Paulus zeigt Gottes Gnade auf: Wer sich sexuell falsch verhalten hat, darf sich an Gott wenden, der ihn durch Jesus bereits freigekauft hat. Das Unrecht ist dann zwar nicht ungeschehen, aber Gott kreidet es dem Menschen nicht mehr an. Gott erwartet und ermöglicht durch den Heiligen Geist, dass dieser Mensch Gott künftig mit seinem Körper ehrt.

Gott mit unserer Sexualität ehren

Gott hat die Sexualität als heiliges, nachhaltiges Geschenk geschaffen. Sexualität ist das Tüpfchen auf dem i, nachdem sich ein Paar ganzheitlich kennen- und lieben gelernt hat, zusammengewachsen ist und schliesslich auch körperlich eins wird. Zuerst das Tüpfchen und dann der Rest des i ist nicht ideal. Wenn wir Sex einvernehmlich im Rahmen der Ehe geniessen, ehrt das Gott. Wie komme ich darauf? Gottes Gebote zu halten, ehrt Gott. Und wie heisst Gottes erstes Gebot? **«Seid fruchtbar und vermehrt euch»** sagte Gott zu Adam und Eva in 1. Mose 1.28. Und wir Menschen vermehren uns bekanntlich nicht durch Ableger oder Stecklinge, sondern durch Sex. Gott schafft dadurch eines der grössten Wunder: Die Entstehung eines neuen Menschen. Das finde ich unglaublich faszinierend. Aber Gott hat die menschliche Sexualität nicht ausschliesslich zur Fortpflanzung geschaffen. Im biblischen Buch Hohelied wird klar, dass Zärtlichkeit und körperliche Anziehung zu Gottes Geschenk der Sexualität gehört. Es lohnt sich, dieses Buch wieder einmal zu lesen. Zurück zu Paulus. Paulus war wie Jesus Single. Er hat sich stark gemacht, ja sogar Werbung gemacht fürs Single Sein. Für ihn war es viel wichtiger, Teil von Gottes Familie zu sein, als selbst eine Familie zu gründen. Er macht klar, dass wir Gott mit allem ehren sollen und dass es Wichtigeres gibt als Sexualität. Aber Paulus schrieb auch in **1. Korinther 7, 2-4: Damit niemand zu einem sexuellem Fehlverhalten verleitet wird, ist es besser, wenn jeder Mann seine Frau und jede Frau ihren Mann hat. Der Mann soll seine Frau nicht vernachlässigen, und die Frau soll sich ihrem Mann nicht entziehen, denn weder die Frau noch der Mann dürfen eigenmächtig über ihren Körper verfügen; sie gehören einander.** Das war eine bis dahin noch nie dagewesene Gleichberechtigung. Frau und Mann gehören einander, nicht sich selbst. Sie würdigen sich, indem sie sich mit dem ganzen Sein, inklusive Sexualität aufeinander einlassen und sich einander verschenken. Und damit ehren sie Gott mit ihrem Körper.

Gebet

Lieber Vater. Vielen Dank für unseren Körper und dass du unser Körper zum Tempel deines Geistes erklärt hast. Herzlichen Dank, dürfen wir immer mit deinem Wirken rechnen. Danke, dass wir dich durch den Heiligen Geist ehren und Menschen würdigen können. Danke für dein Geschenk der Sexualität. Amen.